

10. Bonner Wissenschaftsnacht mit Wissenschaftszelt „WasserWelten“, 2. – 3. Juni 2016

Steinmann Institut – Paläontologie, Universität Bonn

Lebende Sande

Lebende Sande? Landläufig verstehen wir unter Sand ein mehr oder weniger feinkörniges Gemisch aus verschiedenen Mineralen, mal abgeschliffen und gerundet von Wind und Wellen, mal scharfkantig und rau. Das Stichwort lebendig kommt uns bei Sand eher selten in den Sinn. An vielen tropischen Stränden der Erde lohnt es sich aber genauer hin zu sehen. Dann entdeckt man zwischen den Gesteinskörnchen kleine Sterne, Spiralen, Kugeln oder münzförmige Gehäuse. Es handelt sich um die Schalen von Foraminiferen, einer Gruppe von kalkschaligen Meeresorganismen, die an zahlreichen Stränden der Erde gewaltige Massenablagerungen bilden. Sie präsentieren sich als wahrhaft **Lebende Sande**.

Zu bestimmten Zeiten der Erdgeschichte haben die Gehäuse dieser Foraminiferen umfangreiche Ablagerungen im Meer gebildet. So bauen sich die Gesteine der Pyramiden von Kairo, Ablagerungen vergangener Meere, zu großen Teilen aus den Kalkschalen dieser *lebenden Sande* auf.

Wir nehmen sie auf eine Reise zu den tropischen Stränden dieser Erde und zeigen Ihnen die Bedeutung der **Lebenden Sande** für moderne Forschungsanwendungen in den Bereichen Klimamodellierung, Küstenschutz, Biodiversität und bei der industriellen Suche nach Erdöl und Erdgas. Sie werden Staunen!

Info: Universität Bonn, Steinmann Institut – Paläontologie
Bereich Mikropaläontologie
Prof. Dr. Martin R. Langer, E-mail: martin.langer@uni-bonn.de

Wo: [Wissenschaftszelt, Münsterplatz](#)